

### Arterkennung

- Faustregel zur Unterscheidung von Wildform und Kultursorten: Blätter der Wildform kleiner. Früchte der Wildform im Gegensatz zu den Kultursorten kleiner als ein Zentimeter

### Standortsansprüche

#### Besonderes

- Konkurrenzkraft: Schattentoleranz in der frühesten Jugend, ausgesprochene Lichtbaumart im Alter, grosse Wuchskraft, grosse physiologische Amplitude (grosse Trockenheitstoleranz, auch auf sauren Standorte vorhanden)
- erhöhtes Risiko für Windwurf, Stamm- und Wurzelfäulen auf flachgründigen, vernässten oder verdichteten Böden (Vorsicht bei Kulturen nach Holzernte!)
- für ein gutes Wachstum ist gleichmässige, gute Frische ohne Stau- bzw. Verdichtungseffekt wichtiger als gute Nährstoffversorgung

#### Waldgesellschaften

Simsen-Buchenwälder		
1 Waldsimsen-Buchenwald		1
Anspruchsvolle Buchenwälder		
6/7 Waldmeister-Buchenwald		2
8 Waldhirsen-Buchenwald		1
9/10 Lungenkraut-Buchenwald		2
11 Aronstab-Buchenmischwald		2
12/13 Zahnwurz-Buchenwald		1
Orchideen-Buchenwälder		
14 Weissegg- Buchenwald		2
15 Bergseggen-Buchenwald		(3)
17 Eiben-Buchenwald		1
Tannen-Buchenwälder		
18 Tannen-Buchenwald		1
Linden-Mischwälder		
25 Turinermeister-Lindenmischw.		2
Erlen-Eschenwälder		
26 Ahorn-Eschenwald		1
27 Seggen-Bacheschenwald		1

29 Zweiblatt-Eschenmischwald	1
32 Landschilf-Grauerlenwald	1
Eichen-Hainbuchenwälder	
35 Waldlabkraut-Hainbu.mischw.	3
41 Platterbsen-Eichenmischwald	(2)
Trockene Eichenmischwälder	
38 Turmkressen-Flaumeichenw.	1
40 Leimkraut-Eichenmischwald	(2)
Tannen- und Fichtenwälder	
46 Peitschenmoos-Fi-Ta-Wald	1
Föhrenmischwälder	
53 Zwergbuchs-Fichtenwald	1
61 Pfeifengras-Föhrenwald	1
62 Orchideen-Föhrenwald	1
Schneeheide-Föhrenwälder	
65 Schneeheide-Föhrenwald	1
66 Wintergrün-Föhrenwald	1
Säureliebende Föhrenwälder	
68 Besenheide-Föhrenwald	1

### Waldbau

- Verjüngung**
- Wurzelbrut ist im Wald die häufigste Vermehrungsart bei der Naturverjüngung. Vermehrung über Samen infolge geringem und/oder qualitativ schlechtem Samenangebot und wegen Schadfrass durch Mäuse wenig wirksam
  - Standort- und Provenienzwahl bei Kulturen absolut zentral
  - Pflanzung vorsichtig vornehmen (Fäulen) und Pflanzen wegen flachstreichenden Seitenwurzeln nicht zu tief setzen, da sie sonst kümmern
  - Handsaat wird von einigen Praktikern empfohlen

- Mischung**
- Einige Vorschläge aus der Literatur lauten:
- rein oder trupp- bis gruppenweise Beimischung mit den Mischbaumarten Bergahorn und Esche
  - Zeitmischung von einzelnen Kirschbäumen in Buchen-Naturverjüngungen oder Eichen-Kulturen
  - Einzelmischung in Nadelholz-Kulturen

- Pflege**
- zur Erziehung des astfreien Schaftes bestehen zwei gegenteilige Meinungen: 1. Dichtstand erlaubt die Ausbildung von Gradschaftigkeit, Feinstigkeit und eine natürliche Astreinigung. 2. Kirschbaum ist Totasterhalter und die Produktion von Wertholz ohne Wertastung (Grünastung) illusorisch.
  - wichtigste Regeln der Grünastung: Beginn bei etwa 10-12 cm BHD, Ausführen mit Schere im Frühling oder im Sommer im vollen Saft, Entfernen von Ästen mit einem Durchmesser kleiner als 3 cm, mehrere Durchgänge, mind. 50% der Krone nach einem Eingriff erhalten
  - Erziehung starker Durchmesser durch aufmerksame Kronenpflege -> starke Durchforstungseingriffe mit kurzen Rotationszeiten!
  - Faustregel für Durchforstungseingriffe nach SPIECKER: Konkurrent eines Z-Baumes sollte entfernt werden, wenn Abstand  $d < \text{BHD des Z-Baumes [cm]} \times 25$

- Umtriebszeit**
- maximales Alter über 100 Jahre, Umtriebszeit im Wirtschaftswald 50-80 Jahre (Entwertung durch Fäulen). Produktionsziel: Wertstamm von 6-10 m Länge, BHD > 50 cm